

# Aus Werten Kapital machen

**W**er kennt das nicht, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es häufig so, dass man kurzfristig Geld benötigt. Der Gang zur Bank bedeutet oftmals langwierige Prüfungen, Schufaregistrierung, evtl. Bonitätsverlust und natürlich eine Offenlegung der temporären Liquiditätslücke. Wer verpfändbare Werte hat, denkt vielleicht über die Möglichkeit eines Pfand- oder Leihhauses nach, wird aber spätestens durch Dritte auf die „Gefährlichkeit“ hingewiesen und ist abgeschreckt. Warum ist dies so? Weil die meisten Kunden nicht informiert bzw. falsch informiert sind.

Dabei ist der Lombardkredit die älteste Form des Kredits, welcher durch Pfandrecht an einer beweglichen Sache oder einem verbrieften Recht (Faustpfand) gesichert ist. Er ist meist nur kurzfristig. Schon im Mittelalter haben Kaufleute der Lombardei begonnen, Geld gegen Sicherheiten auszuleihen. Im antiken Rom und in Griechenland existierte ein gewerbliches Lombardwesen und war stets ein Kredit des Adels und der vornehmen Gesellschaft.

Aus verschiedenen wirtschafts- aber auch gesellschaftspolitischen Gründen (die Bedingungen für Kreditvergaben wurden schärfer, bürokratischer und oftmals langwieriger und der Wohlstand stieg) erlebte der Lombardkredit Mitte der 90er Jahre eine Renaissance. Die Branche konnte jährlich zweistellige Zuwachsraten verzeichnen. Und dies wird sich in den heutigen Zeiten auch aufgrund einer vermehrten Nachfrage nicht ändern.

Mit dem SchroederLombard investiert der Anleger über Lombardium, ein behördlich lizenziertes hanseatisches Pfandhaus, indirekt in die Beleihung hochwertiger Pfandgüter, Schmuck, Uhren und Kunstgegenstände wie Gemälde, Skulpturen und Antiquitäten. Somit hebt Lombardium das Leih- und Pfandhausgeschäft, bisher mit geringen Kreditsummen gegen Gebrauchsgegenstände, auf das Niveau für Kunden der gehobenen Mittel- und Oberschicht. Gesetzliche Bestimmungen zu Zinsen und auch der Verteilung von Wertüberschüssen machen dieses Geschäft besonders attraktiv, Verpfänder und Lombardhaus sind gleichberechtigte Partner. Die zu beleihenden Wertgegenstände werden begutachtet bzw. geschätzt, das Eigentum wird überprüft und je nach Art des Gegenstandes werden zwischen 20 % und 40 % des Pfandwertes ausgezahlt. Durchschnittlich werden über 90 % der Pfandgüter fristgerecht wieder abgeholt. Geschieht dies nicht, wird nach einer Frist von einem bis max. sechs Monaten nach Kreditablauf das Pfand mittels öffentlicher Versteigerung verwertet, wobei der Überschuss nach Abzug von Zinsen und Gebühren an den Verpfänder geht, ein nicht allgemein bekanntes Detail. So bietet der Lombardkredit für verschiedenste Anlässe schnell und unbürokratisch Liquidität.

Das Anlegerkapital wird auf ein Mittelverwendungskonto eingezahlt, von

welchem das Lombardhaus nur nach festgelegten Kriterien bedient wird, Zweckentfremdung ist somit ausgeschlossen. Da nur ca. 20 – 40 % des Wertes ausbezahlt werden und die Quote der versteigerten Gegenstände unter 10 % liegt, minimiert sich das Risiko des Mindererlöses und sollte es trotzdem dazu kommen, gleichen die Einnahmen aus den übrigen Lombardkrediten, da jeder Anleger an einer Vielzahl beteiligt ist, dieses wieder aus. Eine weitere Sicherheit für die Investoren ist die Globalabtretung an den Pfandforderungen über den Mittelverwendungskontrollleur. Die Investition mit einer Mindesteinlage von 8.000 Euro zzgl. 5 % Agio hat eine feste Laufzeit von drei Jahren, mit attraktiven halbjährlichen Auszahlungen in Höhe von 7 % p.a.

Eine Million Kreditnehmer nahmen im Jahr 2008 eine Gesamtkreditsumme in Höhe von 500 Millionen Euro in Anspruch. Und der Markt wächst kontinuierlich. Also eine gute Alternative um das Portfolio zu ergänzen, mit der Sicherheit, die Anlagesumme durch echte Wertgegenstände gesichert zu sehen.

